

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 16

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

union verfaßte, die zeigt, daß seit 1922 die Flüge von 310 auf 3029 stiegen, die Zahl der Passagiere von 85 auf 7908, die Post von 969 kg im Jahre 1924 auf 40,604 und der Fracht von 1343 kg auf 64,419 kg im Jahre 1931 anwuchs. Die Zukunft des Flugplatzes Dübendorf darf unter diesen Umständen als gesichert, die Zukunft des Flugwesens überhaupt als nicht in Frage stehend betrachtet werden, und der Flughafen Zürich-Dübendorf wird als der technisch vollkommenste, flugpolitisch vorteilhafteste anerkannt und international berühmt werden, sobald nur während einer kurzen Zeitspanne dieses Juwel der Zusammenarbeit von praktischer Fliegererfahrung und architektonisch-technischer Geistestätigkeit in der internationalen Flugzeugentwicklung sich bewährt haben wird.

—My.—

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Meier-Lais, Wohnhäuser Breitensteinstr. 51/53, Abänderungspläne, Z. 6;
2. E. Abrecht, Mehrfamilienhaus Freiestraße 170, Abänderungspläne, Z. 7;
3. A. Günter, Mehrfamilienhaus Witikonstr. 172, Abänderungspläne, Z. 7;
4. R. Steiner, Mehrfamilienhaus Restelbergstraße 80, Verschiebung, Z. 7;

Mit Bedingungen:

5. O. Althaus-Wyß, Erdgeschoßumbau Münsterhof Nr. 7, Z. 1;
6. Wwe. M. Boller, Umbau Uraniastraße 24, Abänderungspläne, Z. 1;
7. Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Umbau Kirchgasse 16, Z. 1;
8. Damen-Ruder-Club Zürich, Bootshaus mit Klubraum vor Seestr. 557, Abänderungspläne, Z. 2;
9. Genossenschaft Fellhof, Mehrfamilienhäuser mit Anbau einer Kegelbahn, Einrichtung von Autoremisen und Abgrabung des Hofgebietes Alfred Escherstraße 76 / Sternstraße 11, Wiedererwägung, teilweise Verweigerung, Z. 2;
10. Genossenschaft Zellerhof, Mehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Kilchbergstraße 27, 29, 31, 33, 35, Wettsteinstraße 7, 9 und Hoffnungsstraße 8 und 10 (abgeändertes Projekt, teilweise Verweigerung), Z. 2;
11. Genossenschaft Uetli, Einfriedung mit Pergola Kalkbreitestraße 134, Z. 3;
12. P. Müller-Beck, Unterkellerung des Autoremisenanbaues Gartenhofstraße 21, Z. 4;
13. Stadt Zürich, Hofunterkellerung Kalkbreitestraße Nr. 4, Z. 4;
14. W. Walder, Umbau Badenerstraße 246, Z. 4;
15. Gebr. Bianca, Umbau mit Einrichtung von Autoremisen des Schuppens Vers.-Nr. 3619 an der Hafnerstraße, Z. 5;
16. Spälti Söhne & Co., Lagerschuppen an der Förrli- buckstraße bei Hardturmstraße 121, Z. 5;
17. E. & W. Angst, Dr. P. Lienhart, L. Lienhart und F. Brunner, ein Zweifamilienhaus mit Autoremise und drei Einfamilienhäuser Rebbergstraße 33, 35, 37 und 39, Z. 6;
18. Bureauhaus an der Walche Aktiengesellschaft, Geschäftshaus mit Autoremisen Walchestraße 31/33 (abgeändertes Projekt), Abänderungspläne, Z. 6;

19. R. Rast, Umbau Sonneggstraße 61, Z. 6;
20. L. Scheuble/Rohöl-Feuerungs-Rofag A.-G., Öltank im offenen Vorgartengebiet Winterthurerstraße 63, Z. 6;
21. H. Stünzi, Autoremisengebäude, Einfriedungsabänderung, Gartenstützmauern und Umbau im Untergeschoß In der Hub 16, Z. 6;
22. J. Wahlich, Umbau Stampfenbachstraße 34, Abänderungspläne, Z. 6;
23. E. Weber, Verandaanbau an der Südseite Krattenturmstraße 20, teilweise Verweigerung, Z. 6;
24. A. Weinmann, Treppenhausaufbauten Möhrlistraße 117, 119, 122, 124, 126, 128, 129, 130, Firstserhöhung Möhrlistraße 117 / 119, Erstellung von Dachzimmern Langensteinstraße 14, 18, 22, 24, 26 und 30, Möhrlistraße 121, 123, 122, 124, 126, 128, 129, 130, Erstellung je eines Glättezimmers im Untergeschoß Langensteinstraße 18, 24, 30 und Abänderungen der Einfriedungen an der Möhrlistraße, Bauten Langensteinstraße 16 und 28, Abänderungspläne, Z. 6;
25. B. Zeidler, Umbau mit Erstellung von Autoremisen der Wohn- und Geschäftshäuser Winterthurerstraße 84 und 86, teilweise Verweigerung, Z. 6;
26. Konsortium Hofstraße, teilweise Erhöhung der Stützmauer und der Autoremisenfassade Keltensstraße 37, Hofstraße 117, Z. 7;
27. Dr. E. Rehfuß, Mehrfamilienhaus Cäcilienstr. 6, Z. 7;
28. J. Gofzauers Erben, Einfriedung Enzenbühlstr. 67 / Witellikerstraße, Z. 8;
29. O. Honegger, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Lagerräumen, teilweise Einfriedung, Hofunterkellerung und Erstellung einer Verbindungstreppe Münchhaldenstraße 20, 22, 24, Z. 8;
30. H. Pesch-Matter, Umbau und Erstellung zweier Dachlukarnen Zollikerstraße 198, Z. 8.

Die Frage des Zürcher Bahnhofumbaus beschäftigt nach wie vor Ingenieure und Architekten. Ein jüngster Vorschlag geht dahin, das Gelände der Museumsstraße zur Anlage von Bahnsteiggleisen heranzuziehen oder wenigstens zu reservieren und beim Projekt für das neue Aufnahmegebäude schon heute diese Möglichkeit zu berücksichtigen. Da man heute mit einer eventuellen Vergrößerung der Perronzahl rechnen muß, wird zu diesem Zwecke nur die Museumsstraße in Frage kommen können, die dann auf die Nordseite des Landesmuseums verlegt werden müßte. Falls das neue Aufnahmegebäude heute schon symmetrisch auf diese erweiterte Zahl der Perrongleise eingestellt würde, könnte man auf dem Bahnhofplatz mit dem Gebäude um 5 m zurücktreten, was einer Erweiterung des Platzes um beinahe 10% gleich käme.

Siedelung Südend der Genossenschaft „Neues Wohnen“, Zürich. (Korr.) An der Zollikerstraße in der Nähe der Stadtgrenze ist kürzlich die Siedelung Südend der Genossenschaft „Neues Wohnen“ vollendet worden. Die Architektin Lux Gujer hat mit dieser Siedelung, bestehend aus fünf einzelnen, ziemlich weit von der Straße zurückliegenden Häusern etwas Neuartiges und Gediegenes geschaffen. Das mittlere Haus ist mit der Breitseite nach vorn angeordnet, die übrigen Häuser sind quergestellt und schließen sich zu beiden Seiten symmetrisch an. Die weißen Fassaden der Häuser heben sich von dem umrahmenden Grün der Gärten vorteilhaft ab. Große Fenster und breite Balkone ermöglichen eine prächtige Aussicht auf den See. Ende Juni wurde hier eine Ausstellung möblierter Wohnungen eröffnet in

Verbindung mit der Schule für moderne Hauswirtschaft und Wohnungsgestaltung, die im mittleren Hause ihre Arbeitsstätte eröffnet hat. Im selben Hause befindet sich auch die Pension Südend. Eine interessante technische Neuerung ist ein Badezimmer, das zwischen zwei Wohnräumen gelegen, durch Zusammenlegen der Seitenwände in zwei Hälften zerlegt werden kann, wodurch die beiden getrennten Wohnräume in einen großen zusammenhängenden Raum verwandelt werden.

Neubau des Warenhauses Ober in Zürich. (Korr.) Zwischen Gefnerallee und Sihl ist kürzlich ein älteres Geschäftshaus durch den Abbruch-Honegger niedergelegt worden, um dem Erweiterungsbau des Warenhauses Ober Platz zu machen. Der Neubau, mit dessen Fundierung nächstens begonnen wird, bildet die zweite Etappe im Ausbau des Warenhauses. Nach dem Projekt von Architekt Otto Dürr wird der neue Bauteil eine Frontlänge von 30 m erhalten und den bestehenden Bau um ein Stockwerk überragen. Der letztere soll nachher aufgestockt und in der Fassade dem Neubau angepaßt werden, der nicht mehr eine vertikale, sondern eine horizontale Fensterteilung aufweisen wird. Der Erweiterungsbau soll bis Mitte nächsten Jahres vollendet sein. — Sobald dieser Bau bezogen werden kann, sollen die alten Vordergebäude an der Sihlstraße abgetragen und auf der um 5 m zurückgesetzten Baulinie der dritte Bauteil errichtet werden, der eine Front von 23 m an der Gefnerallee aufweisen wird. Die Gesamtlänge des Geschäftshauses, das dann als einheitlicher Bau erscheint, wird 80 m betragen. Die Fassade soll durchwegs in Naturstein verkleidet werden. Das Haus erhält drei Eingänge, einen axialen von der Sihlstraße und zwei mittlere von der Gefnerallee und von der Sihlseite, wo eine Quai-promenade dem Hause entlang führt. Daneben werden die feuerpolizeilich vorgeschriebenen Notausgänge angebracht. Das Geschäftshaus erhält auf drei Fronten zusammen 25 große Schaufenster; die vierte Front hahnhofwärts wird als Brandmauer ausgebildet, um eine spätere Erweiterung auf dem Gelände der Reithalle bis zur projektierten Zeughausbrücke zu ermöglichen. Ein besonderes Gepräge erhält der Bau durch die beiden Ecktürme, die als Glastürme ausgebildet werden. Der obere dieser Türme bei der Sihlbrücke birgt ein Treppenhaus, der untere in der Ecke sihlwärts soll als Schriffräger und Lichtreklameturm dienen.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligte 17,500 Fr. für eine Bühne im Kasinosaal, 31,400 Fr. für eine Trottoiranlage, 328,500 Fr. für zwei Kanalbauten, und den Verkauf von 3882 m² Bauland.

Wasserversorgung Illnau (Zürich). Die Gemeindeversammlung Illnau genehmigte einen Vertrag mit der Zivilgemeinde Tagelswangen für gemeinsamen Betrieb der Wasserversorgung, und einen solchen mit der Kantonalbankverwaltung für die Aufnahme eines Anleihens von 150,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung.

Staumauer Wäggitäl (Schwyz). (Korresp.) Bekanntlich ist diesen Frühling die große Staumauer in Innertal, als Fortsetzung vom letzten Jahr, einer Restauration unterzogen worden. Die Abspitz- und Verkleidungsarbeiten durch die Firma Prader & Co. in Zürich, Chur und Siebnen machen große Fortschritte. Der Transport der Granitblöcke zum Bauplatz ist zum größten Teil beendet. Wenn die Witte-

rung einigermaßen günstig wirkt, dürfte bis zum Spätherbst die ganze Mauer talseits sich in ihrer neuen, soliden Granitverkleidung präsentieren.

Die Bautätigkeit in Glarus ist in diesem Sommer überaus rege. Es wird zum Teil auf Plätzen gebaut, an die man früher kaum dachte. Neue Quartiere entstehen draußen an der südlichen Peripherie, im Bühl. Eine beim Linthof von der Landstraße abzweigende, ziemlich breite, aber auch ziemlich steile Straße, vorläufig noch eine Sackgasse, geht der Vollendung entgegen. Zunächst sind drei Häuser im Bau, wovon das erstbegonnene schon ordentlich weit vorgeschritten ist. Andere, etwa acht, werden allmählich folgen. Im Haglen gehts mit den zwei Doppelhäusern auch tüchtig vorwärts, und daneben sind wieder Profile für ein weiteres großes Haus aufgerichtet worden. Auch im Lurigen ist mit dem Aushub für die letzten zwei Häuser des dortigen Quartiers begonnen worden. Demnächst entstehen auch Chaletbauten am Südwesthang des Bergli, während am Sonnenhügel und im Freuler- gütlil Stillstand eingetreten ist.

Die Renovation der St. Ursenkathedrale in Solothurn. Der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Solothurn beschloß gestützt auf ein begründetes Gesuch, der Gemeindeversammlung eine einmalige Subventionierung der von der römisch-katholischen Kirchengemeinde schon vor Jahren im Angriff genommenen Renovation der St. Ursenkathedrale in der Höhe von 50,000 Fr. zu beantragen. Bis jetzt hat die Kirchengemeinde, in deren Eigentum die Kirche übergegangen ist, für die Erneuerungsarbeiten rund 800,000 Fr. ausgegeben und aus eigenen Kräften aufgebracht. Nun sind noch Renovationen an der Freitreppe, an der Fassade, im Turm und an den Brunnen im Kostenvoranschlag von 650,000 Fr. vorgesehen. Der Beschluß des Gemeinderates wird begründet mit den großen ideellen Interessen, welche auch die Stadtgemeinde mit der Erhaltung des schönen Bauwerkes, des „Wahrzeichens Solothurns“ zu wahren hat. Die Subvention wird an einige Bedingungen geknüpft. So sind bei der Vergebung der Arbeiten wenn immer möglich solothurnische Bauhandwerker ohne Rücksicht auf ihre konfessionelle Zugehörigkeit heranzuziehen.

Korrektion auf der Südseite des Theaterplatzes in St. Gallen. In Übereinstimmung mit der Baukommission stellt der Stadtrat dem Gemeinderat folgende Anträge:

1. Das Projekt für die Korrektion des Theaterplatzes auf der Südseite sei unter Erhöhung des im Budget des Jahres 1932 enthaltenen Baukredites von 45,000 Fr. auf 53,000 Fr. zu genehmigen und nach Durchführung des Auflageverfahrens und Erledigung allfälliger Einsprachen zur Ausführung zu bringen.

2. Die Kosten im Betrage von 53,000 Fr. seien nach Abzug der Beiträge der beteiligten Gegend und der Subventionen von Staat und Bund für die Beschaffung von Notstandarbeiten der Rubrik A b 1 des Budgets für das außerordentliche Bauwesen 1932 zu belasten.

Zum Bau der Markthalle in Chur. In der städtischen Abstimmung ist die Vorlage über die Beteiligung der Stadt Chur mit 50,000 Fr. an der Finanzierung einer Markt-, Verkehrs- und Ausstellungshalle angenommen worden.

Staatsbeitrag an den Ausbau der Heilstätte Barmelweid (Aargau). Durch den Ausbau des Dachstockes im Wäschereigebäude der Heilstätte Barmel-

weid können zwei Familienwohnungen eingerichtet werden. Durch die Erweiterung der Anstalt (Eröffnung des Neubaus) ist die Arbeitslast für den Direktor und leitenden Arzt derart gewachsen, daß sich die Anstellung eines erfahrenen Sekundärarztes aufdrängt. Für diesen Sekundärarzt oder einen Verwalter muß eine angemessene Wohngelegenheit geschaffen werden, die sich mit dem Ausbau des Dachstockes im Wäschereigebäude gewinnen ließe. Bereits liegen Projekte für diesen Ausbau vor. Die Kosten stellen sich auf total 48,000 Fr., woran der Bund eine Subvention von 9600 Fr. zusichert. Nachdem die eidgenössischen Behörden das neue Bauprojekt gutgeheißen haben, beantragt auch die aargauische Regierung dem Großen Rat die Ausrichtung eines Staatsbeitrages von maximal 12,000 Fr. Die Antragstellung stützt sich auf das Gesetz über die Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt und die Subventionierung der Bezirksspitäler.

Die größte Süßmostanlage im Thurgau. In Bischofszell wurde ein Neubau eingeweiht, der die größte Süßmostbereitungsanlage des Kontinents enthält. Nach dem neuen Kaltsterilisierungsverfahren Schlör-Sulzer können 20 Millionen Liter Süßmost gelagert und in der Stunde 3000 Liter in Flaschen abgefüllt werden.

Große Bauprojekte in Muralto (Tessin). Seit längerer Zeit studiert die schweizerische Postverwaltung die Frage einer eigenen Zentralpost für Locarno-Muralto, und zwar sollte das Postgebäude aus Zweckmäßigkeitsgründen in der Nähe des Bahnhofes entstehen. Ein letztes, großzügiges Projekt sieht die Demolierung von etwa 14 alten Häusern beim Bahnhof vor, wodurch die Erstellung des Postpalastes längs der Bahnlinie und in Verbindung mit dem Bahnhof ermöglicht würde. Diese Lösung, die wohl die rationelle ist, wenn sie auch nicht wenig kostet, ist bereits zwischen Municipio und Postverwaltung besprochen worden und scheint Anklang zu finden. Ein altes und häßliches Quartier direkt am Bahnhof würde damit verschwinden und etwas Schönerem Platz machen. Auch der Bahnhof Locarno, dessen Erneuerung längst von den Behörden gewünscht wurde, soll modernisiert werden, sobald die Frage der Umgestaltung des Bahnhofplatzes und des Postgebäudes geregelt ist. Es ist zu hoffen, daß Bundes-

bahnen und Post im Einklang zusammenarbeiten und eine gemeinsame, für alle Teile günstige Lösung gefunden wird.

Europäische Holzmarktlage.

(Originalbericht.)

War die internationale Holzwirtschaftskonferenz trotz ihres, objektiv betrachtet, recht mäßigen positiven Resultats das in letzter Zeit zu buchende hervorragendste Ereignis auf spezifisch holzwirtschaftlichem Gebiet, so berührte sie andererseits doch den gegenwärtigen Ablauf der Dinge am europäischen Holzmarkt zunächst nur geringfügig. Allerdings die Zerrüttung des europäischen Holzmarktes beschleunigte den Zusammentritt der Konferenz und kräftigte den Willen zur Herbeiführung geordneterer Verhältnisse. Verlauf und Ausgang der Konferenz offenbarten aber auch sehr deutlich, daß die Einzwängung der gesamteuropäischen Holzwirtschaft in ein noch so schön ausgedachtes Produktions- und Handelssystem wohl nie gelingen wird, weil letzten Endes eben die Interessengegensätze zu große sind und weil auf bedeutenden Strecken Notwendigkeiten obwalten, um die selbst bei gutem Willen und voller Anerkennung einer gewissen Gemeinsamkeit der europäischen Holzbelange nicht herumzukommen ist. Die Lösung des europäischen Holzmarktproblems wird sich voraussichtlich in wesentlich anderer Weise vollziehen als auf künstlich vorgezeichneten Wegen und Beschneidungen der kaufmännischen Handlungsfreiheit über ein vernünftiges Maß hinaus. Zeigt doch die jetzige Marktlage gerade deutlich genug, wohin solche naturwidrige Überspannungen führen. Und ist es nicht besonders interessant, daß in der Tschechoslowakei, deren Delegierte zur Wiener Konferenz sich vorbehaltlos dem Sechsländer-Produktionsrestriktionsprogramm anschlossen, gleichzeitig unter Anteilnahme staatlicher Forststellen ein Programm mit dem Ziel erheblicher Erleichterung und Steigerung der Holzausfuhr aufgestellt und der zuständigen Regierungsstelle überreicht wurde. Es ist bei diesen Bestrebungen vornehmlich an Exportholz aus der Slowakei und Karpathorußland gedacht, das naturgemäß nach Ungarn gravitiert, dorthin jetzt aber wegen der noch immer ungeordneten Wirtschaftsverhältnisse



Graber's
patentiert

SPEZIALMASCHINENMODELLE

zur Fabrikation tadelloser
Zementwaren

Graber & Wening
Maschinenfabrik Neftenbach-Zsch. Tel. 7501